

Friedliche Revolution und Deutsche Einheit

ZENTRALE BEGRIFFE

- **Deutsche Einheit** = die Wiedervereinigung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik am 3. Oktober 1990 zu einem gemeinsamen deutschen Staat.
- **Friedliche Revolution** = eine zivilgesellschaftliche, gewaltfreie Protestbewegung in der DDR 1989, ausgelöst durch den Verlust an politischer Glaubwürdigkeit, die das SED-Regime stürzte und zur Deutschen Einheit führte.

Gorbatschows Reformpolitik

Im Jahr 1985 wurde Michail Gorbatschow zum Generalsekretär der KPdSU ernannt. Mit den Reformen **Glasnost** (Offenheit) und **Perestroika** (wirtschaftliche Modernisierung) beabsichtigte er, die UdSSR zu reformieren und den Kalten Krieg zu entschärfen. Die Sowjetunion befand sich in einer tiefen **Wirtschafts- und Versorgungskrise**: Die Planwirtschaft hemmte Innovationen, die Staatsverschuldung stieg an und Rohstoffexporte führten zu Engpässen im Inland. Glasnost ermöglichte offene Kritik an Bürokratie, Korruption und Umweltproblemen, was zu einem weiteren Verlust der Legitimation des Systems führte.

Außenpolitisch setzte Gorbatschow auf Entspannung: 1987 begann der Rückzug aus Afghanistan, 1988 wurde die **Breschnew-Doktrin** aufgehoben und durch die **Sinatra-Doktrin** ersetzt – dies ermöglichte den Ostblockstaaten, eigenständige politische Wege zu gehen. Die DDR hingegen verweigerte sich diesen Reformimpulsen konsequent, hielt am autoritären System fest und lehnte sowohl Glasnost als auch Perestroika ab – ein Kurs, der zunehmend auf Unverständnis und Widerstand in der Bevölkerung stieß.

TIPP

Das solltest du über die Entstehung der Breschnew-Doktrin wissen:

Der **Prager Frühling** war eine Reformbewegung in der Tschechoslowakei im Jahr 1968, angeführt von Alexander Dubček, der einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ anstrebte. Geplant waren mehr Freiheiten, wirtschaftliche Reformen und eine Lockerung der staatlichen Kontrolle. Die Bevölkerung begrüßte die Neuerungen, doch die Sowjetunion sah darin eine Gefahr für die Einheit des Ostblocks. Im August 1968 griffen Truppen des Warschauer Pakts ein und beendeten die Reformen gewaltsam. Zur Rechtfertigung diente die Breschnew-Doktrin, die Eingriffe bei „Gefahr für den Sozialismus“ legitimierte.

Revolutionen in Osteuropa (1989–1990)

Gorbatschows Reformpolitik inspirierte viele Ostblockstaaten zur Veränderung, während die DDR, Rumänien und Albanien Reformen ablehnten.

- ➔ In Ungarn leitete 1988 der Sturz der bisherigen kommunistischen Führung den politischen Wandel ein. Am 2. Mai 1989 wurde an der Grenze zu Österreich der Eiserne Vorhang abgebaut.
- ➔ Polen: Die **Gewerkschaft Solidarność** (seit 1980) forderte demokratische Reformen. 1989 führten Verhandlungen mit der Regierung zu freien Wahlen. Lech Wałęsa wurde erster frei gewählter Präsident.
- ➔ Tschechoslowakei: Die **Charta 77** prangerte Menschenrechtsverletzungen an. 1989 führten Massendemonstrationen zur „**Samtenen Revolution**“. Demokratie und Marktwirtschaft wurden eingeführt. 1993 erfolgte die friedliche Trennung in Tschechien und die Slowakei.

Friedliche Revolution in der DDR (1989)

Nachgewiesene Wahlfälschungen bei den Kommunalwahlen im Mai 1989 führten zu Protesten und vertieften die Vertrauens- und Legitimitätskrise des SED-Regimes. Dadurch nahm der Flüchtlingsstrom aus der DDR zu, vor allem nach der Grenzöffnung Ungarns zu Österreich. Tausende flohen über diesen Weg oder suchten Zuflucht in westdeutschen Botschaften in Prag, Warschau und Budapest, bis Außenminister Genscher am 30. September 1989 die Ausreisegenehmigung verkündete.

Parallel formierten sich Bürgerbewegungen wie das „**Neue Forum**“ und „**Demokratie Jetzt**“, die Reformen forderten und Massenproteste mobilisierten. Seit September 1989 wuchsen die **Montagsdemonstrationen** in Leipzig rasant: von 20 000 Teilnehmern am 2. Oktober auf 300 000 am 23. Oktober. Die SED-Führung verzichtete auf Gewalt, da die Sowjetunion – anders als 1953 – nicht militärisch eingriff und am 07.10.1989 der 40. Jahrestag der DDR gefeiert wurde.

Nach den Massendemonstrationen ersetzte die SED am 18. Oktober 1989 Erich Honecker durch Egon Krenz, der Reformen versprach. Doch die Proteste hielten an. Am 9. November 1989 verkündete SED-Politbüromitglied Günter Schabowski auf einer Pressekonferenz unerwartet neue Reiseregeln für DDR-Bürger. Seine missverständliche Aussage „*Das tritt nach meiner Kenntnis ... ist das sofort. Unverzüglich.*“ löste einen Ansturm auf die Grenzübergänge aus.

Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung, Band 11, Bundesrepublik und DDR 1969–1990, Verlag Reclam, Stuttgart 1996, S. 344, ISBN: 978-3-15-017011-3

Überforderte Grenzposten öffneten schließlich die Übergänge, wodurch die Berliner Mauer faktisch durchlässig wurde – ein Ereignis, das als „**Mauerfall**“ in die Geschichte einging.

Der Weg zur Deutschen Einheit (1989/90)

Mit dem „Mauerfall“ am 9. November 1989 war ein entscheidender Schritt zur deutschen Einheit getan. Bundeskanzler Helmut Kohl präsentierte noch im November ein **Zehn-Punkte-Programm**, das über stufenweise Annäherung eine bundesstaatliche Ordnung für Deutschland vorsah.

- ➔ Nach Öffnung der Berliner Mauer wandelte sich die Forderung der DDR-Bürger von „Wir sind das Volk“ zu „Wir sind ein Volk“. Zur Sicherstellung der Versorgung und politischen Neuordnung wurde der Zentrale Runde Tisch eingerichtet (1. Dezember 1989 – 13. März 1990). Seine Hauptaufgaben waren die Vorbereitung der Wahlen, Auflösung der Stasi und ein Verfassungsentwurf für die Übergangsphase.
- ➔ Die Volkskammerwahl am 18. März 1990 markierte den Übergang zur parlamentarischen Demokratie und bestätigte den Wunsch nach schneller Einheit. Die PDS (SED-Nachfolgepartei) erhielt dabei noch 16 % der Stimmen.

TIPP

„Wende“ oder „Friedliche Revolution“?

Auf die Vorgänge in der DDR bezogen umfasst der Begriff „Wende“ die Zeit vom Frühjahr 1989 (Kommunalwahlen) bis zum Frühjahr 1990 (Volkskammerwahlen). Er bezeichnet jenen Prozess, in dem die DDR von einer Parteidiktatur zu einem parlamentarisch-demokratischen Staat umgewandelt wurde. Du solltest wissen, dass, der Begriff umstritten ist: Kritiker weisen darauf hin, dass die von Egon Krenz verwendete Bezeichnung „Wende“ den Eindruck erwecke, die Umwandlung der DDR sei von der SED-Führung ausgelöst worden, wohingegen die Bezeichnung „Friedliche Revolution“ die aktive (zivilgesellschaftliche) Beteiligung der Flüchtlinge, Oppositionellen und Demonstranten würdigt.

Außenpolitisch war eine Zusammenführung beider deutscher Staaten jedoch ohne die Zustimmung der Siegermächte nicht erreichbar. Da die nach wie vor gültigen alliierten Vorbehaltsrechte eine Beteiligung Großbritanniens, Frankreichs, der USA und der UdSSR an den Einigungsverhandlungen verlangten, wurden ab Mai 1990 im Rahmen der **Zwei-plus-Vier-Gespräche** zwischen den beiden deutschen Staaten und den vier Siegermächten die außenpolitischen Bedingungen geklärt. Dazu zählten:

- ➔ die Anerkennung der polnischen Westgrenze (Oder-Neiße-Linie)
- ➔ die Stärke der Bundeswehr (Begrenzung Truppenstärke)
- ➔ die Garantie, auf das Führen von Angriffskriegen zu verzichten
- ➔ die Bündniszugehörigkeit zur NATO
- ➔ der Abzug alliierter Streitkräfte

Mit dem Abschluss des **Zwei-plus-Vier-Vertrags** im September 1990 gaben die Siegermächte ihre offizielle Zustimmung und Deutschland die volle innere und äußere Souveränität zurück. Im innerdeutschen Verhältnis war der **Staatsvertrag zur Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion** zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR, der am 1.7.1990 in Kraft trat, ein entscheidender Meilenstein auf dem Weg zur Einheit. Nach intensiven Diskussionen über die Frage, ob die DDR gemäß Artikel 23 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland beitreten oder ob ein Zusammenschluss gemäß Artikel 146 des Grundgesetzes erfolgen sollte, wurde festgelegt, dass die DDR in die bestehende Ordnung der Bundesrepublik Deutschland integriert werden sollte.

- ➔ **Währungsunion:** Einführung der DM in der DDR als Voraussetzung zur Umwandlung der Zentralverwaltungswirtschaft in eine soziale Marktwirtschaft und Übernahme der Verantwortung für das Wirtschafts-, Sozial-, Renten- und Beschäftigungswesen durch die Bundesrepublik (Entscheidungen der Volkskammer von nun an von der westdeutschen Zustimmung abhängig); Einrichtung der Treuhandanstalt (noch durch die Volkskammer) zur Privatisierung der ostdeutschen Wirtschaft
- ➔ **Wirtschaftsunion:** Angleichung der Löhne und Gehälter, Anerkennung von Ausbildungsgängen, Ausbau der Infrastruktur, Angleichung des Steuer- und Bankensystems sowie die Rückgabe des seit 1949 enteigneten Privateigentums
- ➔ **Sozialunion:** Angleichung der Rentensysteme

Deutsche Einheit – Meilensteine im Jahr 1990

20.9.1990: Einigungsvertrag: Ratifizierung in Bundestag und Volkskammer

3.10.1990: Deutsche Einheit: Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland (fortan Feiertag)

14.10.1990: erste Landtagswahlen in den fünf neuen Bundesländern, die die Volkskammer wiederhergestellt hatte (Auflösung war 1952 erfolgt)

2.12.1990: gesamtdeutsche Bundestagswahl: juristischer Abschluss der Einheit

CHECKLISTE: FRIEDLICHE REVOLUTION UND DEUTSCHE EINHEIT

- ➔ Erkläre die Bedeutung der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion für die Integration der DDR in die Bundesrepublik Deutschland.
- ➔ Bewerte den Einigungsprozess im Hinblick auf die Herausforderungen, die sowohl die westdeutsche als auch die ostdeutsche Bevölkerung betrafen.



Lernzettel